

THAILAND-RUNDSCHAU

der Deutsch-Thailändischen Gesellschaft e.V., Köln



Jahrgang 34

März 2021

Nr. 1

ดอกคำไทย
ดอกคำจีน
ลูกมะแว้งเครือ



ลูกมะแว้งต้น
กระต่ายแดง
กระต่ายขาว

รากหมากหมก
รากมะปราง
รากสังแก



รากมะค้ำไก่
รากมะค้ำ
รากมะนาว

เถาวัลหมวกขาว
๑๘๖๑ หลอดแดง

๒๕๖๑



DEUTSCH-THAILÄNDISCHE GESELLSCHAFT e.V.

Ehrenpräsident:

Der Botschafter des Königreiches
Thailand in Deutschland –
S.E. Botschafter Dr. Dhiravat Bhumichitr

Präsidentin:

Prof. Dr. Frauke Kraas

Stellvertretender Präsident:

Prof. Dr. Dr. h.c. K.-H. Pfeffer

Schatzmeister:

Günter Blindert

Vorstandsmitglieder:

Dr. Lutz Damerow
Dr. Arnd D. Kumerloeve

RUNDSCHAU -IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:

Deutsch-Thailändische Gesellschaft e.V.

Redaktion:

Prof. Dr. Frauke Kraas, 50923 Köln
(ViSdP)

unter Mitarbeit von

Werner Dackweiler, Kerpen

Dr. Lutz Damerow, Bonn

Dr. Arnd D. Kumerloeve, Köln,

Prof. Dr. Karl-Heinz Pfeffer, Tübingen

Layout: Anke Dick-Follmann, Rodgau

Druck

Druckerei Koges, Bonn

ISSN: 0934-8824

Geschäftsstelle

und Redaktionsbüro

Iddelfelder Straße 33

51067 Köln

+49 (0)221 / 68 00 210

E-Mail: info@dtg.eu

Internet: <http://www.dtg.eu>

THAILAND-RUNDSCHAU, die Zeitschrift der Deutsch-Thailändischen Gesellschaft e.V., erscheint dreimal im Jahr im Umfang von je ca. 40 Seiten. Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktionsschluss:

Die Inhalte der Thailand-Rundschau werden jeweils im Januar, Mai und September zusammengestellt.



Impressum und Inhalt

Inhalt	Nr. 1 – 2021
Vorwort	3
Die Khlongs in Bangkok – Chance für eine nachhaltige Entwicklung der Megastadt? Benjamin Casper	5
Typisch Thai-Streichholzschachteln Werner Dackweiler	10
Thailands Wasserscheiden und Flussnetze Alttertümliche Kulturen - Das Herzland des Isan Karl E. Weber	11
HOFFNUNGSFUNKE in Thailand's Norden Sabrina Asvin und Günter Oppermann	19
Der Französisch-Thailändische Krieg, 1940/1941 Triumph des Tigerstaates Stefan Krüger	21
Primärwalddegradation unter dem Einfluss von Landnutzungsveränderungen in Südostasien Jochen Kubiniok, Eva Wickert und Ulrich Honecker	26
Das Institut für Public Policy Studies (IPPS) im Dienste der thailändischen Demokratieentwicklung Colin Dürkop	31
Heldin in der Krise: Lek Chailert rettet nicht nur Elefanten Iris Koch	34
Surat Thani 2020 – internationale Höhlenexpedition in Südthailand Helmut Steiner und Michael Laumanns	37

Alle personenbezogenen Bezeichnungen in der Thailand-Rundschau gelten selbstverständlich für alle Geschlechter.

Namentlich gekennzeichnete oder aus anderen Publikationen übernommene Beiträge dienen ausschließlich der Information unserer Leser und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Gesellschaft wieder.

*Wir freuen uns sehr über eine Unterstützung unserer Arbeit und jede Spende wird steuerlich absetzbar bescheinigt: Sparkasse KölnBonn
IBAN DE60370501980034405720, SWIFT COLSDE33*

*Titelfoto: Traditioneller Apothekenschrank, Phayao, Foto: W. Dackweiler
Innenfoto: Seidengewebte Elefanten, Foto: Werner Dackweiler*



1862-2021
159 Jahre
Thai-Deutsche Diplomatische
Beziehungen

Heldin in der Krise: Lek Chailert rettet nicht nur Elefanten

Iris Koch

Seit Beginn der Covid-Krise machen Elefantenbesitzer in Thailand schwere Zeiten durch: Ihre Elefanten ohne die Einnahmen aus dem Tourismus durchzufüttern ist für viele nahezu unmöglich. Pro Tag frisst ein Dickhäuter 200 – 400 kg Grünfutter, Gemüse und Obst. Somit droht vielen der 3000 in Gefangenschaft lebenden Elefanten der Hungertod, oder ein Verkauf zum „Logging“, der Schwerstarbeit bei der Urwaldrodung, unter der die Tiere entsetzlich leiden.



Abb1. : Lek im Elephant Nature Park



Abb. 2: Die Arbeit beim Logging (illegale Urwaldrodung) ist für die Elefanten qualvoll.

Die bekannte Elefantenschützerin Lek Chailert wollte nicht tatenlos zuschauen und rief mit ihrer Save Elephant Foundation ein Hilfsprojekt um andere ins Leben. Die Herausforderungen sind gewaltig.

Dazuhin haben auch Lek und ihr Ehemann Darrick Thomson in ihrem paradiesischen „Elephant Nature Park“ nahe Chiang Mai rund 3000 Tiere zu versorgen, darunter über hundert Elefanten. In „normalen“ Zeiten trägt sich das Vorbild-Projekt durch das Geld, das zahlreiche Gäste und Volunteers aus al-

ler Welt dorthin bringen. Nun helfen engagierte Elefantensfans aus aller Welt seit vielen Monaten mit Spenden aus - und Lek hat es nicht dabei belassen, ihre eigenen Projekte durch die Krise zu bringen.

Im Frühjahr stand zunächst die Nothilfe im Vordergrund: Die Teams der SEF lieferten Futter für über 2000 Elefanten in ganz Thailand aus. Um die Versorgung auf eine nachhaltige Basis zu stellen, wurden Ländereien gekauft oder gepachtet und Pflanzprojekte gestartet. Inzwischen existiert ein Netzwerk von Elefantenbesitzern und Bauern, die unter



Abb. 3: Wundersamer Wandel: Zwei große Elefantencamps kooperieren nun mit Lek – solche Zirkus-Szenen sind dort Geschichte

Federführung der SEF kooperieren und für stetigen Futternachschub sorgen. Dies kommt auch vielen Bauern zugute, die seit dem Ausbleiben der Touristen ihre Produkte nicht mehr verkaufen können.

Internationale Schlagzeilen machte die Rückkehr vieler Elefanten aus den Touristencamps in die entlegenen Heimdörfer ihrer Besitzer. In zuweilen tagelangen Fußmärschen wanderten Menschen und Elefanten durch Feld und Wald; viele wurden von Leks Teams unterwegs mit Proviant und Elefantenfutter versorgt. Einer größeren Gruppe mit elf Elefanten – ein Babyelefant inklusive - schloss sich Lek für einige Tage an und wanderte mit. In den Dörfern können die Elefanten tagsüber im Wald ihr Futter suchen und frei in Gruppen leben – doch um sie dort halten zu können, brauchen ihre Besitzer Unterstützung.



Abb. 5: Viele Elefanten wurden aus Reitcamps für Touristen in die Heimdörfer ihrer Besitzer gebracht. Hier sieht man Lek, die bei einer Gruppe einige Tage mitwanderte.

Um diesen Familien durch die Krise zu helfen - und die Elefanten vor einem Verkauf ins Logging zu bewahren - initiierte Lek unter anderem ein Patenprogramm: Nun können Elefantfans aus der ganzen Welt ihre ausgewählten Dickhäuter unterstützen, und in sozialen Medien ihr glückliches Leben im Dschungel verfolgen, das die Mahouts per Handy



Abb. 4: Dank eines neuen Patenprogramms können viele Elefanten im Dschungel bleiben – die Mahouts dokumentieren ihr glückliches Elefantenleben.

dokumentieren. Gleichzeitig entstehen in den Dörfern „Homestay“ – Projekte: Anstatt auf Elefanten zu reiten, können Touristen künftig die Dörfer besuchen und Elefanten etwa bei der Futtersuche und ihrem spannenden Sozialleben beobachten.

Ein wundersamer Wandel ist auch aus zwei großen „traditionellen“ Elefantencamps mit insgesamt über 130 Elefanten zu vermelden, die ihre Besucher vor der Krise mit Elefantenreiten und Zirkusshows unterhalten haben. Auch sie sind nach Verhandlungen mit Lek nun dabei, auf ein ethisches Geschäftsmodell umzustellen und haben Ketten, Elefantenhaken und Reitsättel verbannt. Die Save Elephant Foundation unterstützt und begleitet den Wandel in engem Kontakt. Auch hier genießen nun viele Elefanten zum ersten Mal in ihrem Leben Freilauf und können sich elefantentypischen Annehmlichkeiten widmen, wie etwa nach Herzenslust im Fluss zu baden oder sich zur Hautpflege mit Schlamm zu bewerfen. Für das Wohlbefinden der Grauen Riesen sind solche Dinge elementar.

So hoffnungsvoll diese Entwicklungen klingen, dürfen sie doch nicht über die nach wie vor katastrophale Situation hinwegtäuschen: Lek berichtet von verzweifelten Hilferufen vieler Elefantenbesitzer, die sie nahezu täglich erreichen. Vielen bleibt nur übrig, ihre Tiere zu verkaufen. Mit Hilfe etlicher Spendenkampagnen konnten indes so viele Elefanten aus schlimmen Verhältnissen gerettet werden wie wohl noch nie zuvor. Der Elephant Nature Park wurde zum Refugium für zahlreiche Neuzugänge, die alle untergebracht und medizinisch versorgt werden müssen – eine enorme Kraftanstrengung angesichts der fehlenden Einnahmen.

Weltweit kursieren Bilder und Videos der geretteten Elefanten in sozialen Medien – und ein ums andere Mal können Elefantfans verfolgen, wie gebrochene, schwer traumatisierte Neuankömmlinge aufblühen, Freundschaften schließen und voller Lebensfreude ihr Elefantenleben zelebrieren.



Abb. 6: Rettungsmission: Elefanten auf LKW

Spektakulär verlief die Rettung von sieben Elefanten aus einem Reitcamp: Der LKW-Konvoi quer durch Thailand war mit polizeilicher Eskorte unterwegs. Viel Aufmerksamkeit erregte auch die Rettung von zwei Elefanten aus dem für skandalöse Bedingungen bekannten Zoo in Phuket. Gerettet wurden auch mehrere Babyelefanten, die zum Betteln in Bangkok missbraucht worden waren. Die Jungtiere befanden sich in miserablen Zustand – denn je kläglicher ihr Aussehen, desto mehr Erfolg beim Betteln versprechen sich die Besitzer. Zuletzt konnten 38 Elefanten inklusive Babys in ein Patenprogramm aufgenommen und vor dem Verkauf an einen chinesischen Zirkus bewahrt werden.



Abb. 7: Painting: Mahouts malen Elefanten



Abb. 8: Die Save Elephant Foundation organisiert kostenlose kunsthandwerkliche Workshops, wie hier zur Herstellung von Armbändern

Um den Menschen, die mit Elefanten leben, ein zusätzliches Standbein zu verschaffen, wurden zudem kostenlose Fortbildungen und kunsthandwerkliche Workshops organisiert. Mahouts bemalen Baumwolltaschen mit Elefantenmotiven, andere Familienmitglieder stellen traumhaft schöne Armbänder aus Halbedelsteinen her. Dabei kamen au-

ßergewöhnliche Talente zum Vorschein: Die Elefanten-Kunstwerke einiger Mahouts auf schicken Einkaufstaschen haben mittlerweile nahezu Kultstatus. Verkauft werden die Produkte u.a. auch in Deutschland: Die Elefantenschutzorganisation Future for Elephants e.V. bietet die Armbänder und Taschen auf ihrer Website an, der Erlös geht zu 100 % an die SEF.

Auch mit Spendenkampagnen und Patenprogrammen für die geretteten Elefanten unterstützt Future for Elephants von Deutschland aus die Arbeit von Lek Chailert. Die thailändische Kämpferin für Elefanten war in den vergangenen Monaten unermüdlich und bis zur Erschöpfung unterwegs, ob in Reitcamps im Süden, auf den Feldern verzweifelter Bauern, in „Elefantendörfern“ im tiefsten Dschungel, oder auch im Umweltausschuss des Parlaments in Bangkok. Und so eindrücklich wie selten zuvor hat sie bewiesen, dass es möglich ist, Berge zu versetzen - wenn viele Menschen gemeinsam etwas erreichen wollen.

<https://futureforelephants.org/>
 Die Elefantenschutzorganisation Future for Elephants e.V. unterstützt Projekte in Asien und Afrika und fungiert als Partnerorganisation von Lek Chailerts Save Elephant Foundation. Die in ethischen Elefantenschutzprojekten hergestellten Produkte sind hier erhältlich:
<https://futureforelephants.org/shop>
 Das Patenprogramm findet sich hier:
<https://futureforelephants.org/schutzprojekte/thailand>

Fotos: Abb.3: Iris Koch, alle anderen SEF.

Iris Koch ist studierte Kulturwissenschaftlerin und Politologin und arbeitet in ihrer Heimatstadt Esslingen am Neckar als freie Journalistin. Seit einigen Jahren engagiert sie sich für Elefanten und ist im Vorstand der in München angesiedelten Elefantenschutzorganisation Future for Elephants e.V. tätig. Ihr Schwerpunkt liegt bei den asiatischen Elefanten.